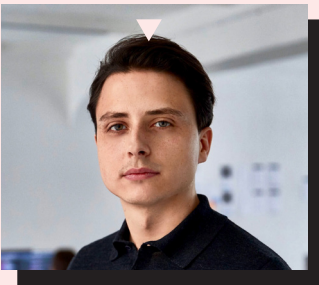


**Christian Hecker**

30, Gründer von Trade Republic

**D**isruption ist ein wirtschaftlicher Kampfbegriff. Altin-gesessene Konzerne hassen ihn. Start-ups träumen davon. Es ist ein brutaler Traum, denn Disruption verdrängt. Christian Hecker träumt ihn trotzdem. **Mit seinem FinTech Trade Republic attackiert er die etablierten Finanzriesen.** Denn Hecker und seine Co-Gründer Thomas Pischke und Marco Cancellieri wollen traditionelle Banken umgehen und jedem mit einem Smartphone kostengünstigen Zugriff auf Aktien, ETFs und Derivate verschaffen. Kurz: Sie wollen den Beruf des Brokers überflüssig machen. Und sie scheinen den richtigen Zeitpunkt dafür gewählt zu haben: „In der Corona-Krise steigt das Interesse an digitalen Dienstleistungen“, sagt Hecker. Mitte April sicherten sich die drei eine Finanzierung von 62 Millionen Euro. Zu den Geldgebern gehören prominente Silicon-Valley-Investoren wie Peter Thiel oder Accel. Während viele Banken also vor einer neuen Finanzkrise mit unabsehbaren Folgen zittern, könnte es für das



junge Technologie-Unternehmen kaum besser laufen. Seit dem Start vor knapp einem Jahr haben sich bei Trade Republic mehr als 150 000 Depotkunden mit knapp einer Milliarde Euro an verwaltetem Kapital angemeldet. Die Gebühren sind gering, der Service ist schnell und unkompliziert. Wer braucht da noch eine herkömmliche Bank? „Investieren muss so einfach sein wie eine Bestellung im Internet“, findet der 30-jährige Chef und setzt darauf, seinen Traum in und nach der Krise in die Realität umzusetzen.